

# Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

5. Dezember 2008

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### ***Vizepräsidentin des Bundestags, Petra Pau, besucht Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma -***

#### **Europaweiter Schutz für Sinti und Roma-Minderheiten gefordert**

Tief bewegt von den dargestellten Schicksalen in der Ausstellung über den nationalsozialistischen Völkermord zeigte sich Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau bei Ihrem heutigen Besuch des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. Sie hoffe, „dass möglichst viele aus der Beschäftigung mit der Geschichte den Schluss ziehen, gegen jede Form der Diskriminierung einzutreten“, schrieb sie in das Gästebuch. Im Präsidium des Bundestages wolle sie die Möglichkeit prüfen, dass die Ausstellung auch in den Räumen des Bundestages in Berlin gezeigt wird.

Im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, wurde der Vorschlag des Zentralrats für eine fraktionsübergreifende Initiative zum verbesserten Schutz der Roma- und Sinti-Minderheiten in Europa vor rassistischen Übergriffen und staatlicher Ausgrenzung erörtert. „Die Situation in den osteuropäischen Ländern eskaliert und die Roma-Minderheiten werden dort zu ‚Sündenböcken‘ für alle Missstände gemacht“, sagte Rose. Pau stimmte zu, dass jetzt verbindlichere Regelungen zum Schutz der Minderheiten gefordert seien. „Es muss auf EU-Ebene nicht nur über Stabilitätskriterien und Wirtschaft verhandelt werden, sondern auch über die Sicherung der vielfach bedrohten Menschenrechte“, sagte die Bundestagsvizepräsidentin dem Zentralrat. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) habe in einem Bericht vom Oktober 2008 die europaweit akute Bedrohung der Roma- und Sinti-Minderheiten deutlich gemacht, erinnerte Rose.